Kontext der Entdeckungsreisen des 18. Jahrhunderts

Das 18. Jahrhundert ist geprägt von einer Anzahl bedeutender Weltreisen besonders zur Entdeckung Ozeaniens und einem neuen Zugang zu anderen Kulturen. Grossbritannien und Frankreich waren auf diesem Gebiet Rivalen; jedes dieser Länder finanzierte Expeditionen auf der Suche nach unbekannten Regionen oder der Entdeckung des Südkontinents.[1] Aus Frankreich kennen wir Namen von wichtigen Expeditionsleitern wie Louis Antoine de Bougainville (1729-1811), Jean-François de Galaud de La Pérouse (1741?-1788) oder Nicolas Thomas Marion-Dufresne (1729-1772). Für Grossbritannien sind hier Philip Carteret (1733-1796) James Cook (1728-1779) oder Samuel Wallis (1728-1795) zu nennen.

Der bekannteste unter ihnen, James Cook, unternahm drei grosse Reisen (1768-1771; 1772-1775 und 1776-1780) und erforschte in dieser Zeit verschiedene Weltregionen: die Russischen[2]-, Nord[3]-, Südamerikanischen[4]-, Afrikanischen[5]- und Asiatischen Küsten[6] und Ozeanien.[7] Aus diesem Gebiet ist James Cook als der Entdecker vieler Inseln bekannt: Austral-Inseln (1769), Neukaledonien (1774), Niue (1774), Südgeorgien (1775) und Hawaii (1778). Seine Arbeitsweise war von einer Präzision geprägt, u.a. auf dem Gebiet der Kartographie, die bis ins 20. Jahrhundert ihre Gültigkeit und Genauigkeit bewiesen sowie der Verfassung von Reiseberichten[a]. Seine Berichte sind weitaus ausführlicher mit Bildern dokumentiert als die anderer Reisender derselben Zeit[b].

Ziel dieser Reisen war in erster Linie die Britische Krone und deren Wissenschaft zu bedienen. Obwohl es noch zu früh ist, um den Begriff „Ethnologie" zu verwenden, hatte schon Europa in dieser Periode der Aufklärung ein grosses Interesse für aussereuropäische Kulturen (Rossi, 2008: 17). Im Vergleich mit den Expeditionsreisen des 16. Jahrhunderts, wo es das Ziel war, die Einwohner und ihre Gebiete zu kolonialisieren und zu bekehren, waren diese Cook'schen Reisen von einer neuen Art zu denken geprägt. James Cooks Mannschaft bestand nicht nur aus Matrosen, sondern auch aus Wissenschaftlern: Botanikern bzw. Naturforschern sowie Ärzten und Künstlern. Gemeinsam hatten sie die Pflicht, einen ausführlichen Bericht über entlegene und unerforschte Gebiete zu erstellen. Die besten Squizzen (Zeichnungen, Aquarellmalereien, Ölmalereien) der Naturforscher (Bilder über Fauna und Flora) und Künstler wurden nach der Rückkehr in Europa von Handwerkern – wie G. B. Cipriani, W. Byrne, F. Bartolozzi für die englische Ausgabe - in Kupferstiche verarbeitet und als Illustrationen für die offiziellen Berichte verwendet.

Zur Rolle der Künstler auf den Reisen

Jede Reise von Cook wurde in einem Bericht dokumentiert.[8] Verschiedene Künstler haben diese Reisen illustriert, chronologisch: Sydney Parkinson (1745?, Edinburgh – 1771, Batavia) und Alexander Buchan (Geburtsdatum unbekannt – 1769, Tahiti, für dessen Werke keine Kupferstiche angefertigt wurden) für die erste Reise; William Hodges (1744, London – 1797, Devon) für die zweite und John Webber (1751, London - 1793, London) für die dritte. Weil Fotographie zu dieser Zeit noch nicht existierte, spielten Künstler eine besonders wichtige Rolle bei den Reisen. Sie mussten, was ihnen wichtig erschien, oder was der Text des Berichtes nicht beschreiben konnte auf der Expeditionsreise penibel dokumentieren, festhalten und unsterblich machen: die Erinnerungen an die Reisen, Landschaften, Einwohner, Pflanzen und Tiere sowie die Architektur. Wie James Cook in der Einleitung des Berichts der dritten Reise erklärt: „Whereas we have engaged Mr John Webber Draughtsman and Landskip Painter to proceed in His Majesty's Sloop under your Command on her present intended voyage, in order to make Drawings and Paintings of such places in the Countries you may touch at in the course of the said Voyages as may be proper to give a more perfect Idea thereof than can be formed by written descriptions only […]" (Beaglehole, J. C. (Hg). (1967). The Journal of Captain James Cook. The Voyage of the Resolution and Discovery, 1776-1780, Band II, Cambridge: 1507, in Joppien & Smith, 1988a: 2).[9] Der gleiche Kommentar gilt auch für Hodges (Public Record Office London, Adm 2/97, ff.542-3, in Joppien & Smith, 1985b: 3).

Parkinson hat insgesamt 12, Hogdes 38 und Webber 62 Illustrationen angefertigt, acht[c] von Parkinson, acht[d] von Hodges und 23 von Webber beschreiben die Architektur[e], diverse Konstruktionen oder Siedlungen[f]. Man muss hinzufügen, dass neben den Zeichnungen, die als Modell für die Kupferstiche galten, auch andere Illustrationen von den Künstlern geschaffen wurden. Der junge Webber - am Anfang der Reise war er 26 Jahre alt - war auch der aktivste Illustrator der drei Weltreisen von Cook und schuf ungefähr 200 verschiedene Werke während dieser Reise. Die Kupferstiche Webbers zur Architektur teilen sich in drei Regionen: Ozeanien (13)[g], Nordamerika (5)[h] und Ost-Russland (5)[i].

Die erste (1768-1771) und zweite (1772-1775) Reise Cooks hatten vor allem Ozeanien zum Ziel bzw. die Beobachtung des Durchgangs des Planeten Venus vor der Sonnenscheibe (Venustransit) am 3. Juni 1769 für die erste Reise und die Suche nach dem Südkontinent für die zweite. Der Zweck der dritten Reise (1776-1780) war es die Beringstrasse zu erforschen (Bonn, Wien & Bern, 2009: 14-16). Auf Grund der erweiterten Reiseroute in den nördlichen Pazifik auf der dritten Cook-Reise konnte Webber über zusätzliche Regionen berichten, die im Gegensatz zu Parkinson und Hodges (mit Ausnahme von Parkinson „A View of the Indians of Terra del Fuego in their hut", F. Bartolozzi, 1; Abb. 9) standen, welche sich vor allem auf Ozeanien bezogen.

Kontakt mit der „neuen" Architektur

Wie genau haben die Künstler der drei Cook'schen Reisen „die neue Welt", mit der sie konfrontiert waren, dargestellt? Haben sie sie im Vergleich mit der ihnen bekannten europäischen Architektur als primitiv oder rückständig betrachtet?

Die Gebiete, die während der Weltreisen von Cook besichtigt wurden, hatten viele neue architektonische Aspekte, die für die Europäern erstaunlich waren. Die gegenwärtig als „vernakuläre Architektur" (oder als „indigenous, tribal, folk, peasant and traditional architecture" laut der Definition von Oliver 1997a: xxi)

1 Nach der Theorie des griechischen Geschichtsschreibers und Philosophen Theopompus von Chios (4. Jahrhundert vor J.-C.) war der Südkontinent oder *Terra Australis Incognita* eine Masse, die sich auf der südlichen Hemisphäre befand. Seine Masse musste als Gleichgewicht für die Kontinente der nördlichen Hemisphäre dienen. Diese Theorie wurde im 18. Jahrhundert von Charles de Brosses in dem Buch «Histoires des navigations aux terres australes» (1747) wieder aktualisiert (Lange, Werner (1990). Südseehorizonte, Leipzig, Jena, Berlin, Urania Verlag : 58ff, in Mückler & Schütz-Müller, 1997: 13, 21).

2 Kamtschatka und die Tschuktschen-Halbinsel.

3 Alaska, Vancouver-Island, Unalaska und die Aleuten-Inseln.

4 Rio de Janeiro, Feuerland und noch weiter im Atlantischen Ozean Südgeorgien.

5 Kapstadt, Madeira, St. Helena, Kapverdische Inseln, Azoren, Kanaren und noch weiter im Indischen Ozean die Kerguelen-Inseln und die Prinz-Edward Inseln.

6 Batavia (Indonesien), Macao (China), Japan, Vietnam und die Sundastrasse.

7 Australien, Tasmanien, einen grossen Teil der Polynesien (Neuseeland, Gesellschaftsinseln, Osterinsel, Marquesas-Inseln, Tonga Inseln, Cook-Inseln, Hawaii, Tuamotu-Archipel) undeinige Inseln Melanesiens (Neuguinea, Neukaledonien, Vanuatu).

8 1) Hawkesworth, John (1773). An Account of the Voyages Undertaken by the Order of His Present Majesty for Making discoveries in the Southern Hemisphere, London.
2) Cook, James (1777). A voyage toward the South Pole and Round the World, Performed in His Majesty's Ships the Resolution and Adventure, in the Years 1772, 1773, 1774 and 1775, London.
3) Cook, James & King, James (1784). A Voyage to the Pacific Ocean…performed under the direction of Captain Cook, Clerke, and Gore, in His Majesty's Ships the Resolution and Discovery; in the Years 1776, 1777, 1778, 1779 and 1780, London.

9 «J'avois tous les moyens possibles de donner au Public, une relation aussi amusante pour les gens du monde, qu'instructive pour les Marins & les Savans; M. Webber, avec qui l'Amirauté prit des engagemens, s'embarqua sur la *Résolution*, afin de dessiner les scenes les plus remarquables, & de suppléer à l'imperfection de nos Journaux, en peignant aux yeux ce qu'il est mal-aisé de décrire dans un discours.»(Cook, 1785a: 6).

bekannt ist, besteht auf einer ganz und gar unterschiedlichen Bauweise zur europäischen Bautradition: es gab keine Gebäude mit Stockwerken - sie waren relativ niedrig oder sogar ganz anders unter der Erdoberfläche gebaut. Fenster oder Türen existierten nicht, auch keine durch Mauern getrennte Abteile oder Zimmer. Auch die Materialien waren völlig andere: Holz, Stroh, Erde, Lehm, Blätter, Kokosfasern für die *Whare*-Häuser (auch als *Hale, Fale* oder *Fare* nach den lokalen Varianten Polynesiens bekannt, Lehner 1995: 19, 41) sowie Steine für die Tempel-*Marae* in Polynesien oder auch Tierhaut für die Jurten in Kamtschatka, in Ost-Russland. Glas war ein komplett unbekannter Baustoff.

Die Künstler der Cook'schen Weltreisen waren mit einer neuen Art von Architektur konfrontiert. Da die Gebiete, besonders Ozeanien, erst vor kurzem entdeckt worden waren, gab es kaum Berichte oder Kenntnisse über die Architektur dieser Kulturen. Obwohl Architektur nicht der Schwerpunkt dieser Künstler war - Hodges war ein Landschaftsmaler so wie Webber, der auch für seine Porträtmalerei besondere Anerkennung erntete - hatten sie eine sehr gute künstlerische Ausbildung genossen und waren nicht unerfahren auf dem Gebiet der Architekturdarstellung wie die Gemälde „View in the Pantheon, Oxford Street, London" (1771, Leinwand, 90 x 120, Temple Newsam House, Leeds) von Hodges und „Two Children before a clay Hut" (1771, roter Bleistift, 224 x 265, Kunstmuseum, Bern) (Joppien & Smith, 1988a: 177, Abb. 191) von Webber dies beweisen. Die technischen Aspekte waren kein Problem. Wie weit waren die Fähigkeiten und der Wunsch der Künstler diese neue Realität darzustellen, ausgeprägt?

Realismus in den Werken der Künstler

Die Kunst von Webber war sehr realistisch. Aus diesem Grund wurde er auch von Dr. Daniel Solander, Naturforscher und Botaniker der ersten Reise von Cook, als Künstler für die dritte Expedition gewählt. Solander war von der Präzision der Bilder Webbers, Bilder, die er erstmals 1776 in der *Royal Academy* sah, fasziniert. Eines war vermutlich ein Porträt von Webbers Bruder, Henry. Tatsächlich ist Webber in seinem künstlichen Ausdruck moderner als Parkinson und Hodges.

Bilder von Parkinson und Hodges sowie von vielen früheren Künstlern geben generell nicht einen sehr realistischen Eindruck von den Bewohnern der bereisten Länder. Die Figuren sind oft von der zeitgenössischen Neoklassischen Kunst (1760/70-1830) (Fride R. Carrassat & Marcadé, 1999: 44) inspiriert. In vielen Bildern ähneln die Einwohner Ozeaniens in ihrer Haltung, ihrer Kleidung oder Gesichts - und Körperform den Darstellungen von Europäern des 18. Jahrhunderts. Solche Bilder sind demnach wenig hilfreich bei der Beschreibung der nativen Bevölkerung (Siehe z.B. Abb. n°9 oder n°10).

Es gibt ein Thema, dieses des *Fare Tupapau* (*Toupapow*), welches von allen drei Künstlern gezeichnet wurde und zwar unter den Titeln „A View in the Island of Otaheite; with the house or shed called tupapow, under which the dead are deposited, and a representation of the person who performs the principal part in the funeral ceremony in his peculiar dress; with a man climbing the bread-fruit tree to get out of his way" (W. Woolett, nach Barralet, n°5; Parkinson)[10]; „A Toupapow with a corpse on it attended by the chief mourner in his habit of ceremony" (W. Woollett, XLIV; Hodges) und „The body of Tee, a chief, as preserved after death, in Otaheite"[11] (W. Byrne, 26; Webber) (Abb. 1, 2, und 3). Wie es in den Büchern von Cook erklärt wird, war ein *Tupapau* eine Art offenes Gebäude mit einer Plattform, die speziell am Todestag einer Person gebaut wurde, um die Leiche auszustellen (Hawkesworth, 1774a: 512). Obwohl diese Architektur bei Cook als *Tupapau* bezeichnet wird, bezieht sich dieses Wort auf den Körper und nicht auf die Architektur[12]; der ausführliche Name des Gebäudes ist *Fare Tupapau* (Wernhart, 1974: 521). Der Begriff *Tupapau* wird auch manchmal benutzt, um den Anführer der Trauerzeremonie zu bezeichnen (Bonn, Wien & Bern, 2009: 143, Abb. 61).

Abb. 1

Abb. 2

Abb. 3

Die Leiche wurde danach bis zur Verwesung an diesem Ort belassen. Bei wichtigen Personen wurde der Körper einbalsamiert (Cook, 1785b: 165-166) wie im Fall von Tee (Waheatua) im Bild von Webber. Dieses Thema des *Tupapau* ist aus der architektonischen Sicht von den drei Künstlern korrekt gezeichnet worden, aber mit offensichtlichen Unterschieden in der Darstellungsweise.

10 Einige Bilder sind nach Zeichnungen von Barralet gestochen. John James Barralet war nicht Mitreisender von Cook, sondern arbeitete für Handwerker wie Bartolozzi. Er hat in diesem Fall ein Bild nach verschiedenen Vorlagen von Parkinson gezeichnet, dieses wurde als Model für den Kupferstich benützt (Joppien & Smith, 1985a: 73).

11 Das Gebäude ist ein *Tupapau* (Wernhart, 1974: 525) obwohl der Begriff *Tupapau* nicht im Titel von Webber enthalten ist. Die Beschreibung im Text von Cook bestätigt, dass es sich um einen *Tupapau* handelt (Cook, 1785b: 165).

12 *Tupapau*, s. (*tupapaku*) a corpse (Davies, 1851: 290) / *Tupapau*, s. Cadavre, revenant; âme d'un mort, vieux grief suscité (Jaussen, 1898: 163).

Abb. 1: Kupferstich nach Parkinson: "Manière dont on expose les morts à Otahiti" (Demonchy, Tome II, Pl. 16).
„A View in the Island of Otaheite; with the house or shed called tupapow, under which the dead are deposited, and a representation of the person who performs the principal part in the funeral ceremony in his peculiar dress; with a man climbing the bread-fruit tree to get out of his way" (W. Woolett, nach Barralet, n°5).
Quellen: Hawkesworth, 1774a.

Abb. 2: Kupferstich nach Hodges: „Un Toupapow, avec un cadavre dessus avec le principal personnage du deuil en habit de cérémonie" (Bernard, Pl. 17).
„A Toupapow with a corpse on it attended by the chief mourner in his habit of ceremony" (W. Woollett, XLIV).
Quellen: Cook, 1778a.

Abb. 3: Kupferstich nach Webber: „Le corps de Thee, chef de O-Taiti, tel qu'on le conservoit après sa mort„ (Bernard, Pl. 26).
„The body of Tee, a chief, as preserved after death, in Otaheite" (W. Byrne, 26).
Quellen: Cook, Jacques & King, Jacques, 1785.

Die Bilder von Parkinson und Webber zeigen uns einen *Tupapau*, der von einem Zaun aus Holz umgeben ist. Nach Berichten der ersten Reise war dies der Fall für Angehörige der hohen sozialen Schicht; nur Leute niedriger Sozialstufen hatten keinen Begrenzungszaun bei dem *Tupapau* (Hawkesworth, 1774a: 513). In den Bildern von Hogdes ist der *Tupapau* nicht von einem Zaun umgeben. In diesem Fall kann man nicht beurteilen, ob dies die Leiche einer bedeutenden oder einfachen Person war, weil diese Szene nicht ausführlich im Text beschrieben ist (Cook, 1778a: 454). Der Zaun in Parkinsons Bild ist wesentlich höher als jener bei Webber.

Auch liest man, dass die Grösse und Länge des *Tupapau* mit der Wichtigkeit der gestorbenen Person zu tun hatte (Hawkesworth, 1774a: 513). Die Darstellung des *Tupapau* von Hodges – im Kupferstich sowie in den Skizzen - ist im Vergleich zu den beiden anderen Künstlern wesentlich höher, die Personen neben dem Gebäude erreichen kaum die Hälfte seiner Höhe.

Es gibt dennoch widersprüchliche Angaben zwischen dem ersten, dem zweiten und dritten Bericht. Hier kann man sich fragen, woher diese Unterschiede in den Zeichnungen und Texten stammen: waren es unterschiedlichen Berichte der Einwohner oder die Freiheit der Künstler? Die Szene ereignet sich für Hodges und Webber, wahrscheinlich auch für Parkinson in der Matavai Bucht auf der Insel Tahiti. Man kann diese Unterschiede nicht zu geographischen Parametern machen. Andere Unterschiede wie die Zahl der stützenden Pfosten des *Tupapau*, so wie die Ab – oder Anwesenheit des Anführers der Trauerzeremonie sind noch zu bemerken. Entwürfe von Webber „A Toopapaoo [tupapau] for a Chief, with a Priest Making his Offering to the Morai" (Siehe Joppien & Smith, 1988b: 396-399) zeigen ein Haus, das teilweise dem Gebäude von Hodges ähnelt: eine hohe Konstruktion mit vier Pfosten und einer Dachvariante.

Weil wir heutzutage keine architektonischen Zeugnisse mehr von *Tupapau* haben, ist ein Vergleich zwischen diesen Bildern und der Realität kaum möglich. Man kann vermuten, dass es sich in den Zeichnungen um Varianten verschiedener Typen von Trauerhäusern handelt, die alle als *Tupapau* beschrieben werden und nicht mit einer falschen Interpretation bzw. Darstellung der bautechnischen Konstruktionen zu tun hatte. Die Architektur kann auch Fragen aufwerfen, dennoch bleibt sie präziser als dies bei den Darstellungen der Einwohner der Fall ist.

Beurteilung der Architektur in den Berichten

Das Ziel der Berichte war es, Einwohner, Lebensweise und Gebäude dieser neuen Ländern zu beschreiben. Ab und zu findet man in diesen Quellen auch eine persönliche Meinung des Verfassers – sowohl positive als auch negative - zur Architektur. Man kann davon ausgehen, dass einige Monumente Kapitän Cook und seine mitreisenden Künstler besonders beeindruckt hatten.
Das Bild von Hodges „Monuments of Easter Island" (W. Woollett, N°XLIX) zeigt im Hintergrund zwei *Moai* Statuen[13], wobei der *Pukao* Hut einer Statue auf dem Boden liegt. Im Vordergrund sieht man ein Skelett wahrscheinlich vor einer Höhle. Diese makabre Sicht ist typisch für die Vor-Romantik Periode (1770-1800), in welcher Themen wie der Tod, Ruinen und die Vergänglichkeit eine Vorliebe der Künstler war (Fride R. Carrassat & Marcadé, 1999: 47, 48). Hier wird ein echtes „memento Mori"[14] konstituiert. Man kann es so interpretieren, dass jeder Mensch, der im Bild als Einwohner der Osterinsel neben den *Moai* dargestellt ist, sterben und als Skelett enden wird. Die Architektur, wenn auch als Ruine, repräsentiert die Unvergänglichkeit. Nichts ist erfunden, weil der Standort sowie die Zahl der Statuen korrekt ist (Van Tilburg, 1994: 22). Dennoch wurden sie nicht so präzise dargestellt – Züge der Statuen sind nicht klar sichtbar - weil sie nicht das Hauptthema der Darstellung waren. (Abb. 4)

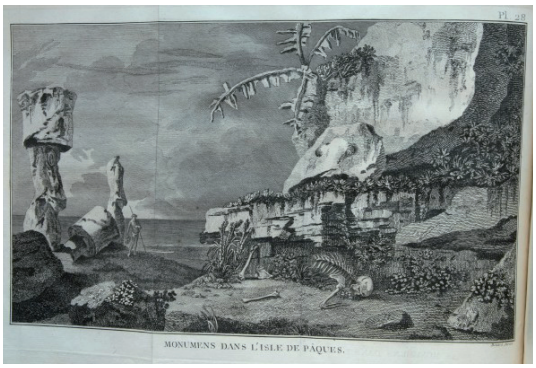

Abb. 4

Einerseits waren die Künstler sowie James Cook selber sehr von diesen *Moai* Statuen beeindruckt. James Cook fragte sich wie die Einwohner mit einfachsten Mitteln diese grossen Monumente[15] errichten konnten. Anderseits kritisierte er auch die Osterinsel. Er fragte sich, auf Grund welcher unerklärbaren Katastrophe eine so prosperierende und blühende Gesellschaft sich in einer so niedrigen und „primitiven" Situation befinden konnte (Cook, 1778b: 231).[16]

Die europäische Architektur ist meist für mehrere Generationen gebaut und wurde auch, um dieses Ziel zu erreichen, immer wieder restauriert, was im Gegensatz zu den Wohnformen Ozeaniens steht. Heutzutage sind die einzigen Reste der traditionellen Architektur (bis zum 18. Jahrhundert) Ozeaniens die polynesischen Tempel, die sogenannten *Marae* oder *Heiau* (in Hawaii) oder die genannten *Moai* Statuen. Als James Cook auf der Osterinsel war, waren schon viele Statuen umgestossen, als Folge der kriegerischen Konflikte zwischen den Klanen der Insel.

Architektur als Hintergrund oder als Hauptthema

Sehr oft gilt die Architektur als Hintergrund für eine Zeichnung oder sie ist nur ein Element des Bildes unter vielen. In diesem Sinn stellt das Bild von Hodges „View in the Island of Tanna" (W. Woollett, N°XXIX) (Abb. 5) eine Familie von Einheimischen aus dem Archipel Vanuatu, auf der Insel Tanna, dar. Sie nehmen eine künstliche Haltung ein, die die Einwohner vermutlich in der Realität für die Verwirklichung der Zeichnung von Hodges niemals eingenommen hatten. Dieses Bild ist nicht von grossem ethnographischen Wert, da uns die Menschen nicht in ihrem Alltagsleben

13 Diese *Moai* sind diese auf der Vinapu Bucht (Joppien & Smith, 1985b: 75), Sud-West der Insel.

14 *Memento mori* bedeutet «errinere, dass du sterben wirst» auf Latein. Dieser Kunststil ist auch unter den Name «Vanitas» bekannt. Es stellt Schädel, verfaulte Blumen, leere Muscheln dar, Symbol des Todes, um den Mensch zu errinern, dass er sterblich ist.

15 Die *Moai*, die auch in dem Boden gegraben sind, sind zum Teil grösser als 10 Meter. *Moai* ohne Bodenvertiefungen, die sich auf dem *Ahu* oder Plattform befinden, sind in der Regel 4 Meter gross. Das Gewicht eines *Moai* kann 20 Tonnen erreichen (Forment & Esen-Baur, 1990: 93).

16 «On ne peut pas déterminer par quels accidents divers une nation si florissante, a pu déchoir et retomber à l'état d'indigence où on la trouve aujourd'hui.» (Cook, 1778b: 231).

Abb. 4: Kupferstich nach Hodges: "Monumens dans l'isle de Pâques" (Bernard, Pl. 28). "Monuments of Easter Island" (W. Woollett, N°XLIX).
Quellen: Cook, 1778b.

17 Der *Heiva* ist ein Tanz oder ein Spektakel auf verschiedenen Inseln Polynesiens, hier auf Tahiti.

gezeigt werden, obwohl sie verschiedene Elemente ihrer Kultur tragen. Die Frau im Hintergrund links hat die Haare mit Blättern zusammen gebunden, wie es auf Tanna üblich war und der Mann hält eine – zum Teil von Hodges erfundene – Keule. Sie verrichten hier nicht ihre Tätigkeit, sondern stehen oder sitzen. Im Hintergrund ist ein Haus zu sehen, welches jedoch nur als Dekor für diese Szene dient. Die Beschreibung im Text ist demnach auch nicht sehr ausführlich: „…here was a straggling Village, the houses of which need no other description than to compare them to a roof of a thatched house taking of the walls and place on the ground they are oblong, some are open at the ends and others are partly closed" (Adm 55/108, in Joppien & Smith, 1985b: 232).

Abb. 5

Bei Webber ist oftmals die Darstellung des Menschen wichtiger als die der Architektur wie etwa bei „A young woman of Otaheite, dancing" (J. K. Sherwin, 29) (Abb. 6). Die Aufmerksamkeit ist auf das tanzende Mädchen gerichtet: sie tanzt oder spielt einen *Heiva*[17] und trägt dazu den traditionellen üppigen Anzug aus *Tapa* und Federn. Das Haus oder *Fare* im Hintergrund ist korrekt dargestellt. Trotzdem ist die umgekehrte Tendenz bei Webber mehr entwickelt; bei den meisten Bildern wird die Architektur als Hauptthema gezeigt wie in „A Morai, in Atooi" (Lerpernere, 33) und bei „The inside of the house, in the Morai, in Atooi" (Scott, 34) (Abb. 7 und 8) wo keine Menschen dargestellt werden, weil die Baukunst der Schwerpunkt des Bildes ist.

Abb. 6

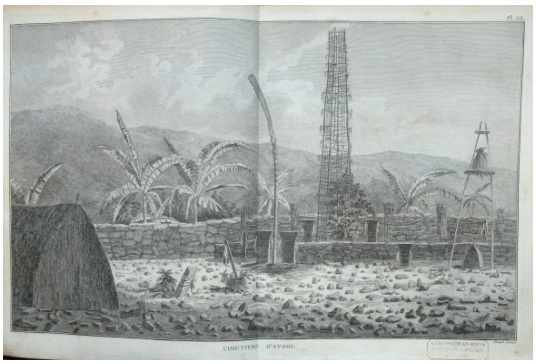
Abb. 7

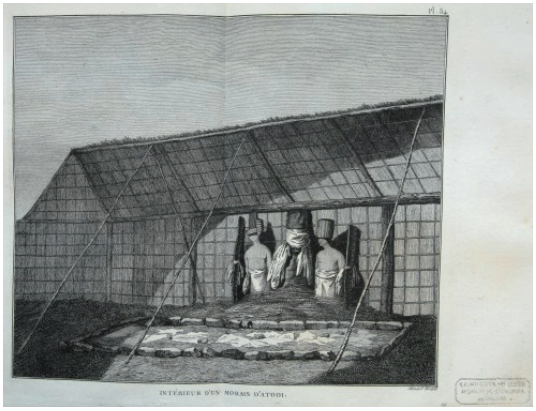
Abb. 8

Es sind Bilder über religiöse Riten auf der Insel Kaua'i (Atooi), Inseln des Archipels Hawaii. Der *Heiau* (hawaianischer Begriff für *Marae*) war der heilige Platz oder Tempel in Polynesien, wo Rituale für die Götter Ku und Lono stattfanden und wo es auch zu menschlichen und tierischen Opferungen kam. Im ersten Bild wird die grosse Mauer, die den *Heiau* umgab, und das Gerüst, um die Opfergaben darzubringen, dargestellt (Lehner, 1995: 24). Im linken Eck des Bildes ist ein Teil des Gebäudes, das *Hemanaa* oder *Mana,* zu sehen. Im zweiten Bild wird mit mehr Präzision „The inside of the house, in the Morai, in Atooi" (Scott, 34) gezeigt. Den Statuen der Götter *Eatua no Veheina* mussten Opfergaben dargebracht werden.

Personen, Objekte und Orte konnten *tapu* (oder *kapu,* auf Hawaianisch) sein, was soviel wie „heilig" oder „verboten" auf Polynesisch bedeutet. Dies war der Fall für den *Heiau*, es war sehr oft verboten diesen Tempelbezirk zu betreten. Cook, William Anderson (der Arzt) und Webber hatten einen Spaziergang auf der Insel gemacht und dann diesen *Heiau* gesehen und ausführlich darüber berichtet (Beaglehole, J. C. (Hg). (1967). The Journal of Captain James Cook. The Voyage of the Resolution and Discovery, 1776-1780, Band I, Cambridge: 269, in Joppien & Smith, 1988a: 74). Es ist erstaunlich, dass ihnen erlaubt wurde sich diesem heiligen Ort zu nähern.

Das Innere der Häuser

In diese Kategorie fallen zwei Bilder der ersten Reise; von Hodges gibt es keine Illustrationen von Hausinterieurs. John Webber hingegen hat fünf seiner Bilder, die detailliert Innenräume von Häusern zeigen, gewidmet. Diese sind: "Poulaho, King of the Friendly Islands, drinking kava" (W. Sharp, 20); "The inside of the house, in

Abb. 5: Kupferstich nach Hodges: "Vue de l'isle de Tanna" (Bernard, Pl. 47).
"A View in the Island of Tanna" (W. Woollett, N°XXIX).
Quellen: Cook, 1778c.

Abb. 6: Kupferstich nach Webber: "Une jeune femme de O-Tahiti dansant" (Bernard, Pl. 29).
"A young woman of Otaheite, dancing" (J. K. Sherwin, 29).
Quellen: Cook, Jacques & King, Jacques, 1785.

Abb. 7: Kupferstich nach Webber: "Cimetière d'Atooi" (Bernard, Pl. 33).
"A Morai, in Atooi" (Lerpernere, 33).
Quellen: Cook, Jacques & King, Jacques, 1785.

Abb. 8: Kupferstich nach Webber: "Intérieur d'un morais d'Atooi" (Bernard, Pl. 34).
"The inside of the house, in the Morai, in Atooi" (Scott, 34).
Quellen: Cook, Jacques & King, Jacques, 1785.

the Morai, in Atooi" (Scott, 34); "The inside of a house in Nootka Sound" (W. Sharp, 42); "The inside of a house, in O onalashka" (W. Sharp, 58) und "The inside of a winter habitation, in Kamtschatka" (W. Sharp, 78). Hier sind nicht unbedingt die Fähigkeiten des Künstlers in Frage zu stellen, sondern der Wille akribisch bis in das kleinste Detail zu forschen, um die Berichte gut zu dokumentieren. Webber war selten ohne Skizzenheft anzutreffen und berichtete über verschiedene Orte und Elemente auf eigene Initiative. Hier wird ein Vergleich zwischen den zwei Bildern von Parkinson und einem Bild von Webber aus dem Gebiet Ozeaniens unternommen.

(Abb. 9) Die Illustration "A View of the Indians of Terra del Fuego in their hut" (F. Bartolozzi, 1) konstituiert einen Versuch, das Äussere so wie das Innere einer Hütte bei den Ona oder Selk'nam zu zeigen. Hier die Beschreibung im Text dazu:

Abb. 9

„Elle [*la colline*] consiste en une douzaine de huttes de la structure la plus grossière qu'on puisse imaginer. Ces cabanes ne sont autre chose que quelques pieux en terre inclinés les uns sur les autres par leurs sommets & formant une espèce de cône semblable à nos ruches. Elles étoient couvertes du côté du vent par quelques branchages & par une espèce de foin. Du côté sous le vent, il y avoit une ouverture d'environ la huitième partie du cercle, & qui servoit de porte & de cheminée" (Hawkesworth, 1774a: 282).

Die Personen sind nicht naturgetreu dargestellt, sie gleichen wiederum mehr den Europäern der damaligen Epoche. Die Kleidungen ähneln antiken Kostümen, der Bericht erklärt hingegen, dass sie mit Seehund – und Guanako-Häuten[18] bekleidet waren (Hawkesworth, 1774a: 283). Die Einwohner aus diesem Gebiet benutzen Tiere für viele Elemente des Lebens: zur Ernährung, als Kleidung und zur Herstellung von Werkzeugen. Laut Text trugen die Einwohner Armreifen, aber auf dem Kupferstich werden keine dargestellt, stattdessen trägt eine Frau eine Halskette. Die Gesichtsbemalungen fehlen gänzlich (Hawkesworth, 1774a: 283).

Auf diesem Kupferstich ist die Hütte zwar realistisch aber nicht ganz korrekt im Vergleich mit der Realität dargestellt. Die Tür ist nicht ein Achtel des Hauses, wie es im Text beschrieben wird, sondern erscheint im Bild als halb offenes Gebäude. Solche Hütten bestanden aus einem Raum; der Platz zum Kochen und zum Arbeiten befand sich ausserhalb (Oliver, 1997b: 1678-1679). Die Hütte ist als „wabenförmig" beschrieben, was auch in Wirklichkeit der Fall ist (Oliver, 1997b: 1679), aber auf der Zeichnung ist sie rund dargestellt. Es gibt nicht viel, was uns über das Alltagsleben der Einwohner lehrt, ausser einige Details, die im Text stehen, wie das Feuer und der Wassersack aus der Blase eines Tieres[19] (Hawkesworth, 1774a: 282), die im Bild dargestellt sind. Keine weiteren Werkzeuge oder materielle Dinge der Einwohner sind zu sehen.

Die Meinung, dass diese Häuser extrem grob waren[20], scheint auf dem ersten Blick streng beurteilt zu sein. Die Ona oder Selk'nam investierten nicht viel Zeit für das Bauen ihrer Häuser, weil sie sehr oft als Nomaden umgezogen sind.

Die Details, die in dem Text erwähnt sind, fehlen in der Illustration. Der Kupferstich wurde nach einer Zeichnung vom einen der bekanntesten Handwerker Giovanni Battista Cipriani gestochen. Er wurde von den Darstellungen von Alexander Buchan und Sydney Parkinson inspiriert. Diese Skizzen haben mehrere Details über das Leben der Einwohner Feuerlands beschrieben und waren realitätsgenauer (Joppien & Smith, 1985a: 82). Dieses Bild gehört in die Kategorie indirekter Beobachtungen.

Das Bild „A View of the inside of a House in the Island of Ulietea, with the representation of a dance to the music of the country" (F. Bartolozzi, 7)[21] scheint, abgesehen von den Einwohnern, die eher Personen aus der Antike gleichen, aus architektonischer Sicht korrekt dargestellt zu sein. Wie der Titel zeigt, sehen wir das Innere und die Struktur des Hauses *Fare* auf der Insel Ulietea (Raiatea) auf den Gesellschaftsinseln. Eine *Fare* ist ein seitlich offenes Gebäude, es kann also, wie im Titel erwähnt wird, nicht genau über das Innere („the inside") gesprochen werden. Die Figuren und die Säulen verstärken noch den Eindruck, dass man sich nicht in einem *Fare*, sondern in einem griechischen Tempel befindet. Es war typisch für die Bilder der Neoklassischen Periode – Parkinson war ein Vertreter dieser Kunstströmung - einen Hintergrund mit harmonischer Architektur und auch Figuren in Friesen im Vordergrund zu zeigen (Fride R. Carrassat & Marcadé, 1999: 44). Architektur ist im Vergleich zur Realität korrekt dargestellt, vermittelt aber die Stimmung eines europäischen und nicht eines polynesischen Hauses. Im Reisejournal wird nicht die Bauweise beschrieben, sondern nur die auf dem Boden ausgelegten Matten (Hawkesworth, 1774b: 19-20). Das Haupthema des Bildes ist der Tanz *Heiva*. (Abb. 10)

Abb. 10

18 «peau de Guanaque ou de veau marin». (Hawkesworth, 1774a: 283).

19 «la vessie de quelque animal»… (Hawkesworth, 1774a: 282).

20 «…de la structure la plus grossière qu'on puisse imaginer.» (Hawkesworth, 1774a: 282).

21 Der Kupferstich wurde von Bartolozzi nach einem Bild von Cipriani gestochen. Dieses wurde für die Figuren nach verschiedenen Bildern von Parkinson gezeichnet. Die Architektur ist wahrscheinlich nach einer verlorenen Zeichnung von Parkinson oder von Herman Diedrich Spöring (als Hilfe für Solander, um seine Notizen zu transkribieren) inspiriert (Joppien & Smith, 1985a: 151).

Abb. 9: Kupferstich nach Parkinson: "Vue des Indiens de la Terre de Feu dans leurs huttes" (Le Veau, Tome II, Pl. 7).
"A View of the Indians of Terra del Fuego in their hut" (F. Bartolozzi, 1).
Quellen: Hawkesworth, 1774a.

Abb. 10: Kupferstich nach Parkinson: "Vue de l'intérieur d'une maison dans l'Isle d'Uliétéa…Representation d'une danse à la mode du pays" (Patas, Tome III, Pl. 6).
"A View of the inside of a House in the Island of Ulietea, with the representation of a dance to the music of the country" (F. Bartolozzi, 7).
Quellen: Hawkesworth, 1774b.

Was Webbers Werke betrifft, waren diese nicht nur von einem grossen Realismus und von Präzision geprägt, sondern sie weisen auch neue Elemente auf. Dieses Thema der Interieurs der Behausungen interessiert sowohl die Künstler als auch das Publikum. Interieurs wurden jedoch bis zur zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts nicht korrekt dargestellt (Joppien & Smith, 1988a: 86-87); dies hatte verschiedene Gründe. Es war meist sehr schwierig, die Häuser der Einwohner zu besuchen, da dies eine Verletzung der Privatsphäre der Bewohner darstellte und ausserdem das Vertrauen in die Europäer nicht vorhanden war. Manchmal war es auch gefährlich; Webber wurde z.B. für den Entwurf des Bildes „The inside of a house in Nootka Sound" (W. Sharp, 42) von einem Mann mit einem Messer bedroht. Auf Grund von Schwierigkeiten dieser Art wurde das Innere der einheimischen Häuser nur selten von den Künstlern besichtigt. Daher wurden viele Bilder nach europäischen Vorbild gemalt (Joppien & Smith, 1988a: 87). Die Zeichnungen von Webber dürften korrekt sein und es ist uns von Cook und den Reiseberichten bestätigt, dass die Beschreibungen Webbers authentisch waren (Joppien & Smith, 1988a: 88). Dies war etwas ganz neues, im Unterschied zu den Darstellungen von Parkinson und Hogdes.

Das Bild „Poulaho, King of the Friendly Islands, drinking Kava" (W. Sharp, 20) (Abb. 11) zeigt uns das Innere eines *Fale*. Im Vergleich mit einer heutigen Fotographie eines *Fale* kann man sagen, dass das Bild sehr realitätstreu ist: man sieht den Boden aus Kokosfasern, das Gerüst aus Holz, die Decke aus Fasern und die äusseren Säulen. In der Skizze hat Webber sogar die Farben der Bindefasern ganz genau skizziert. Nur die Struktur des Bildes erscheint seltsam. Vermutlich war Webber nicht nur mit einer schwierigen Perspektive konfrontiert, da das *Fale* rund ist, sondern er wollte wahrscheinlich in einem Bild das Ritual und die Architektur des Gebäudes darstellen.

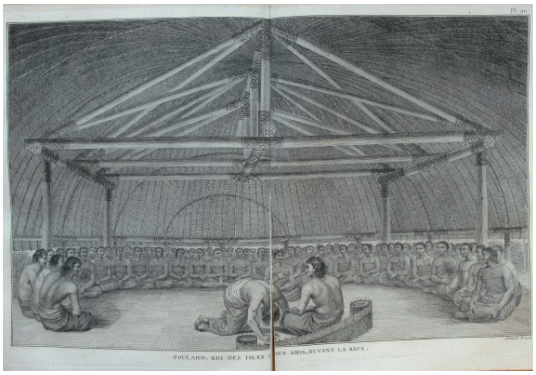

Abb. 11

Die Architektur gilt nicht als Hintergrund, sondern als Thema und als Erklärung für eine Szene, die sich hier ereignet. Nicht nur, die Architektur wird genau beschrieben, sondern auch eine Szene im Inneren, - als wichtiges ethnographisches Zeugnis. Der *Tu'i Tonga* Poulaho, König der Tonga Insel (Friendly Islands), leitet die *Kava* Zeremonie in dem Dorf von Mu'a (Moa) auf der Insel Tongatapu. Auch Cook und Webber waren anwesend. *Kava* (*Piper methysticum*) ist eine Pflanze, aus deren Wurzeln ein Getränk mit entspannender Wirkung gebraut wurde. *Kava* wurde oft in den Zeremonien, Festen und im Alltagsleben auf vielen Inseln Polynesiens, besonders auf Fidschi, Tonga und Samoa, verwendet. In diesem Bild sieht man den König Poulaho sitzend, ein Mann beugt sich vor seinen Füssen. Wir sehen im linken Zentrum hinten im Gebäude die *Kava* Schüssel.
Einerseits gleichen die Figuren den Polynesier, wie früher erwähnt, dies war aber nicht immer der Fall bei solchen Darstellungen. Webber war generell enger der Realität verbunden als seine Vorgänger, obwohl er manchmal einige Details verändert hatte: der König Poulaho war, laut Berichten, ein dicker Mann und dieses ist nicht auf diesem Kupferstich, oder in einem anderen Porträt[22], dargestellt (Joppien & Smith, 1988a: 42-43).

Die Siedlungen

Die Siedlungen sind auch ein wichtiges Thema, das eng mit der Architektur verknüpft ist. Es erklärt, wie der Mensch, wie die Einwohner eines gewissen Gebietes in der Gruppe und in ihrem Umfeld leben. Zeichnungen berichten es und man kann durch sie Eindrücke über die Lebensweisen gewinnen. In diesem Sinn sind die Berichte von James Cook wichtige ethnographische Quellen.

In dieser Epoche gab es in Ozeanien sowie in Ost-Russland, Süd- und Nordamerika noch keine grossen Städte. Die Einwohner lebten in Dörfern, die unterschiedlich strukturiert und organisiert wurden. Die Cook'schen Expeditionsteilnehmer mischten sich sehr oft unter die Insel – und Küstenbewohner, um sie zu studieren, zu beobachten und mit ihnen Tauschgeschäfte zu machen. Aber sie wohnten nicht bei ihnen. Wie schon besprochen, war es extrem schwierig ein Haus zu betreten. Die Mannschaft wohnte und übernachtete auf den Expeditionsschiffen und nicht bei den Einheimischen. Die Architektur und die Siedlungen nehmen einen wichtigen Platz in den Berichten Cooks ein, es wurde sehr viel von ihm darüber erzählt. Die meisten Bilder von Webber zeigen Architektur in Verbindung mit der einheimischen Bevölkerung, die ihrer Tätigkeit nachgeht.

Abb. 12

In „Natives of O onalashka, and their habitations" (J. Hall & S. Middiman, 57) von Webber (Abb. 12) sind viele Menschen zu sehen, die verschiedene Arbeiten verrichten: Fischernetze aufhängen sowie zwei umgedrehte Kanus, damit sie in der Sonne trocknen; weiter in der Bucht von Samgoonoodha (Englisch Bay), die sich auf der Insel Unalaska auf einer der Aleuten-Inseln befindet, sind andere Personen in Kayaks dargestellt. Eine Gruppe von vier Personen, die sich links im Bild befindet, steht eigentlich auf dem Dach ihres Hauses. Man konnte mit einer Leiter das Haus

22 «Poulaho King of the Friendly Islands» (J. Hall, 18).

Abb. 11: Kupferstich nach Webber: „Poulaho, Roi des Isles des Amis, buvant le Kava" (Bernard, Pl. 20).
„Poulaho, King of the Friendly Islands, drinking Kava" (W. Sharp, 20).
Quellen: Cook, Jacques & King, Jacques, 1785.

Abb. 12: Kupferstich nach Webber: "Naturels et Habitations de Oonalashka" (Bernard, Pl. 57).
"Natives of O onalashka, and their habitations" (J. Hall & S. Middiman, 57).
Quellen: Cook, Jacques & King, Jacques, 1785.

verlassen oder betreten. Eine der vier Personen verlässt das Gebäude. Dieser Häuser hatten eine Tür am Niveau des Grundes. Die Dächer dieser unterirdischen Häuser wurden mit Rasen und Erde bedeckt. Diese Architektur ähnelte der Form eines Hügels (King, 1785: 332). Es war absolut neu und erstaunlich für Europäer. Das Gebäude war in den Boden gegraben als Schutz gegen die kalten Wetterbedingungen dieses Gebietes. Zelte dienten als sommerlichen Wohnungen.

Das Bild „The inside of a house, in O onalashka" (W. Sharp, 58) (Abb. 13) zeigt uns das Innere der Behausung. Eine Person klettert auf eine Leiter, um den Ausgang zu erreichen. Es macht eine visuelle Verbindung zu dem anderen Bild. Verschiedene Familien wohnen in einem Haus. Man sieht Vorgänge wie Hausarbeit, Essen vorbereiten, die Kinder betreuen. Die Seitenbereiche hinter den Pfosten sind als Schlaflager gedacht und sind mit Teppichen bedeckt. In diesem Fall wurden Männer aus der Cook'schen Mannschaft wie John Gore (Leutnant), David Samwell (Major) und Webber, in das Haus eingeladen, weil die Einwohner aus diesem Gebiet mit ihnen handeln wollten (Joppien & Smith, 1988a: 106).

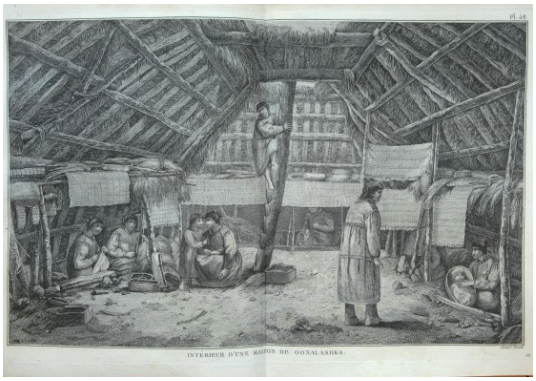

Abb. 13

Wir haben eine komplette Sicht der äusseren sowie der inneren Architektur. Ausserdem lernen wir viel über das Habitat, die Einrichtung und Lebensart. Wichtige Personen besassen ihre eigenen Häuser, die Mehrzahl der Bewohner lebte in Gemeinschaftshäusern (Joppien & Smith, 1988a: 106).

Bei den Siedlungen lernen wir auch, wie die nomadischen Einwohner aus Kamtschatka in nicht-permanenten Häusern gelebt haben. Sie hatten Sommer- und Winterhabitate. In „Summer and winter habitations, in Kamtchatka" (S. Smith, 77) sind die kegelförmigen und auf Pfählen errichteten *Balangane* zu sehen, die für den Sommer verwendet wurden sowie die im Winter benützten Jurten. Die unterirdischen Jurten wurden mit Rasen bedeckt. Die Architektur in Kamtschatka, hier wahrscheinlich bei den Ewenken, basiert auf dem gleichen Prinzip wie bei den Bewohnern aus Unalaska, sicher wegen der ähnlichen Wetterbedingungen. Nach Webbers Ankunft wurden diese Gebäude von ihm skizziert (Abb. 14) (King, 1785: 345-346).

Webber war sehr pedantisch in seiner Art zu arbeiten. Er hat uns viel über die Siedlungen, die er besuchte, gelehrt und war ein zuverlässiger Vermittler. Trotzdem hat er manchmal die Wahrheit modifiziert. In dem *Pa* oder *Hippah,* eine Befestigung bei den Maoris, in Motorua, in dem Queen Charlotte Sound (Nord-Est der Süd-Insel), die uns das Bild „The inside of a Hippah in New Zealand" (B. T. Pouncy, 10) (Abb. 15) zeigt, hat Webber Einwohner hinzugefügt, wo es eigentlich keine gab. In dem Text ist uns der *Pa* als verlassen beschrieben (Joppien & Smith, 1988a: 19). Die Art die Maori darzustellen ist sehr korrekt: die Figuren tragen Umhänge aus pflanzlichen Fasern, haben *Huia* Federn in den Haaren, der stehende Mann im Zentrum des Bildes hält eine *Taiaha* Stabkeule (besser sichtbar in der englischen Ausgabe). Im Hintergrund sieht man zwei Personen, deren Handlung unklar bleibt. Die Häuser – die *Wharepuni* - sind sehr wirklichkeitsgetreu und der *Pa* wird von einem Schutzzaun umgeben. Webber hat uns mehr Szenen über das Leben der Einwohner gegeben, als Parkinson und Hodges, aber einige Zeichnungen sind dennoch nicht realitätsgetreu. Alle diese Bilder zeigen uns die Siedlungen, die Häuser und die Riten oder die Tätigkeiten, denen die Einwohner nachgehen.

Abb. 14

Abb. 15

Conclusio

Die Künstler der drei Reisen von James Cook interessierten sich für verschiedene Aspekte dieser aussereuropäischen Kulturen: die Fauna und Flora des Landes, die Menschen, die Lebensweise und die Architektur. Sie berichteten darüber, mit mehr oder weniger Präzision oder anders ausgedrückt, nach den Kriterien der Epoche. Webber war sehr realitätstreu und hat ausführlicher all diese Themen dokumentiert: er schuf 23 Zeichnungen zur Architektur. Im Vergleich fertigten Parkinson und Hodges auf ihren früheren Reisen nur jeweils acht Zeichnungen. Er berichtete auch über mehrere Gebiete. Auf diesen quantitativen so wie qualitativen Gründen kann man Webber als moderner und interessanter für das Studium dieser Ethnien bezeichnen.

Abb. 13: Kupferstich nach Webber: "Intérieur d'une maison de Oonalashka" (Bernard, Pl. 58). "The inside of a house, in O onalashka" (W. Sharp, 58). Quellen: Cook, Jacques & King, Jacques, 1785.

Abb. 14: Kupferstich nach Webber: "Habitations d'été et d'hiver du Kamtchatka" (Bernard, Pl. 77). "Summer and winter habitations, in Kamtchatka" (S. Smith, 77). Quellen: Cook, Jacques & King, Jacques, 1785.

Abb. 15: Kupferstich nach Webber: "Intérieur d'un Hippah de la Nouvelle Zélande" (Bernard, Pl. 10). "The inside of a Hippah in New Zealand" (B. T. Pouncy, 10). Quellen: Cook, Jacques & King, Jacques, 1785.

Die Weltreisenden waren sehr am Leben dieser neuen Völker interessiert. Meistens wurde in diesen Berichten ziemlich objektiv recherchiert und keine zu persönliche Meinung des Verfassers darüber ausgedrückt. Darstellungen von Menschen waren mehr als die Illustrationen der Architektur von der Interpretation der Künstler geprägt. Im 18. Jahrhundert, dem Jahrhundert der Aufklärung, herrschte eine neue Auffassung über die aussereuropäischen Völker als in vorangegangenen Epochen. Die europäische Gesellschaft wurde nicht als „führende Gesellschaft" und die neuen Länder und Bevölkerungen als „primitiv" betrachtet. Sie waren neugierig und interessiert, obwohl es ab und zu abwertende Kommentare zu diesen Kulturen gab. Ozeanien wurde gerade entdeckt. Obwohl dieses Gebiet keine Schrift und kein Eisen besass, wurde es nicht als primitiver als Ost-Russland oder Nord- und Südamerika beurteilt. Russland war schon bekannt, aber die Bewohner in Kamtschatka oder Tschuktschen-Halbinsel galten noch als unerforscht, so wie die Menschen in Nord- und Südamerika.

Das Talent und die Ausführung der Bilder sind äquivalent bei den drei Künstlern. Parkinson und Hodges wurden nicht als schlechter in der Darstellung der Architektur als Webber beurteilt. Webber hat sich nur tiefer für das Thema der Architektur interessiert und hat umfassender darüber geforscht: er hat das Innere der Häuser besichtigt und hat mit mehr Präzision über die Tätigkeiten der Einwohner berichtet und auch mehr Werke insgesamt geschaffen. Webber hat von den Vorteilen dieser Reise profitiert und dies für seine Kunst benutzen können: die Strecke dieser Reise war geographisch umfangreicher, spektakulärer und dramatischer u. a. auch durch den Tod von James Cook, der auch von Webber dargestellt wurde. Vielleicht auch weil er jünger und unternehmungslustiger war, war Webber sehr modern im Vergleich zu anderen Künstlern und hat einen weiteren Schritt zur realistischen Darstellung von Architektur in der Kunst gemacht. Er gehörte einer anderen Generation von Künstlern an, die sich vom Neoklassismus abheben wollten, die realistischer in ihrer Art der Darstellung waren als Hodges und Parkinson, die noch von der alten künstlerischen Strömung geprägt waren.

Die Bilder dieser Künstler sind wichtig, weil sie als erste visuelle Zeugnisse der Architektur, besonders im Gebiet Ozeaniens, gelten. Dank dieser Illustrationen kann man diese Bauweise der traditionellen Periode besser verstehen, die schon teilweise verschwunden oder nur mehr in Ruinen existierte. Er erlaubt die heutige „traditionelle" Architektur dieser Gebiete mit dieser der Vergangenheit zu vergleichen. Obwohl einige Berichtspassagen manchmal die hygienischen Verhältnisse anprangerten (für „The inside of a house, in O onalashka"; W. Sharp, 58 und „The inside of a house in Nootka Sound"; W. Sharp, 42, von Webber) oder die Schlichtheit von Architekturelementen unterstrich („The inside of a house in Nootka Sound"; W. Sharp, 42, von Webber), war das Denken der Europäer über die Bewohner dieser Gebiete mehr von Neugierde und Aufmerksamkeit als von Herablassung geprägt im Unterschied zu vielen Reisenden der früheren Periode.

Endnoten

a Die Berichte der ersten Reise wurden nicht von Cook selbst geschrieben, sondern aus seinen Tagebüchern und Notizen von John Hawkesworth verfasst. Bei der Redaktion der Bände III und IV der dritten Reise hatte James King, der zweite Lieutenant auf der Resolution und dann Kapitän der Discovery diese Pflicht übernommen, weil Cook während dieser Reise gestorben ist.

b Im Vergleich umfassen – ausser Karten – die Berichte von Byron nur eine Illustration, keine bei Carteret und zwei bei Wallis (Siehe: Hawkesworth, 1774aa und 1774a).

c „A view of the Indians of Terra del Fuego" (F. Bartolozzi, nach Cipriani, 1); „A view of the Island of Ulietea, with a double canoe and a boathouse" (E. Rooker, 3); „A View of the Island of Otaheite, with several vessels of that island" (E. Rooker, 4); „A View in the Island of Otaheite; with the house or shed called tupapow, under which the dead are deposited, and a representation of the person who performs the principal part in the funeral ceremony in his peculiar dress; with a man climbing the bread-fruit tree to get out of his way" (W. Woolett, nach Barralet, n°5); „A View in the Island of Huaheine; with the Ewharra no Etua, or House of God; a small altar with its offering; and a tree called Owharra with which houses are thatched" (W. Woollett, 6); „A View of the inside of a House in the Island of Ulietea, with the representation of a dance to the music of the country" (F. Bartolozzi, nach Cipriani 7); „A fortified town or village, called a Hippah, built on a perforated rock at Tolaga, New Zealand" (Barralet, 18); „A view of the Endeavour River, on the coast of New Holland, where the ship was laid on shore, in order to repair the damage which she received on the rock" (W. Byrne, 19).

d „Afia-too-ca, a burying place in the Isle of Amsterdam" (Byrne, XXVII); „View in the Island of Tanna" (Woollett, XXIX); „View in the Islands of Pines" (W. Byrne, XXXI); „A view in the Island of Rotterdam" (W. Byrne, XLIII); „A Toupapow with a corpse on it attended by the chief mourner in his habit of ceremony" (Woollett, XLIV); „Monuments in Easter Island"; (W. Woollett, pl. XLIX); „View in the Island of New Caledonia" (Byrne, L); „The Landing at Middleburg (Eua) one of the Friendly Islands" (J. K. Sherwin, LIV).

e „Architecture has been frequently defined as the science (or art) of building" (Oliver, 1997a: xxi). Ich habe nicht nur als Architektur die Habitats betrachtet (Oliver, 1997a: xxi), aber auch die Monumente oder urbanische Konstruktionen.

f Siedlungen oder „communities represent an agglomeration of households unified both spatially and functionnaly by shared facilities and services" (Oliver, 1997a: 10).

g Ozeanien: „The inside of a Hippah in New Zealand" (B. T. Pouncy, 10); „A view at Anamooka" (Wm. Byrne, 13); „Poulaho, King of the Friendly Islands, drinking kava" (W. Sharp, 20); „A flatooka, or morai, in Tongataboo" (W. Ellis, 21); „A human sacrifice, in a Morai, in Otaheite" (W. Woollett, 25); „The body of Tee, a chief, as preferved after death, in Otaheite" (W. Byrne, 26); „A young woman of Otaheite, dancing" (J. K. Sherwin, 29); „A Morai, in Atooi" (Lerpernere, 33); „The inside of the house, in the Morai, in Atooi" (Scott, 34); „An inland view, in Atooi" (S. Middiman, 35); „An offering before Cap. Cook, in the Sandwich Islands" (the figures by Hall. The Landscape Eng.d by Middiman, 60); „A man of the Sandwich Islands, dancing" (C. Grignion, 62); „The death of Captain Cook" (F. Bartolozzi und W. Byrne).

h Nordamerika: „A view of the habitations in Nootka Sound" (S. Smith, 41); „The inside of a house in Nootka Sound" (W. Sharp, 42); „Natives of O onalashka, and their habitations" (J. Hall & S. Middiman, 57); „Inhabitants of Norton Sound, and their habitations" (B. T. Pouncy, 54); „The inside of a house, in O onalashka" (W. Sharp, 58).

i Ost-Russland: „The inside of a winter habitation, in Kamtschatka" (W. Sharp, 78); „The Tschuktschi, and their habitations" (Lerpiniere, 51); „A view at Bolcheretzkoi, in Kamtschatka" (P. Benezech, 72); „Summer and winter habitations, in Kamtchatka" (S. Smith, 77); „A view of the town and harbour of St. Peter and St. Paul, in Kamtschatka" (P. T. Bouncy, 74).

Literatur

* nur für den Bildnachweis zitiert

Bonn, Kunst- und Austellungshalle der Bundesrepublik Deutschland; Wien, Museum für Völkerkunde & Bern, Historisches Museum (2009). *James Cook und die Entdeckung der Südsee*, München, Hirmer.

Cook, Jacques (1778a): *Voyage dans l'hémisphère austral et autour du monde, fait sur les vaisseaux de Roi, l'Aventure, & la Resolution, en 1772, 1773, 1774 & 1775*, Band 1, Paris, Hôtel de Thou (1. ed London, 1777).

Cook, Jacques (1778b): *Voyage dans l'hémisphère austral et autour du monde, fait sur les vaisseaux de Roi, l'Aventure, & la Resolution, en 1772, 1773, 1774 & 1775*, Band 2, Paris, Hôtel de Thou (1. ed London, 1777).

Cook, Jacques (1778c): *Voyage dans l'hémisphère austral et autour du monde, fait sur les vaisseaux de Roi, l'Aventure, & la Resolution, en 1772, 1773, 1774 & 1775*, Band 3, Paris, Hôtel de Thou (1. ed London, 1777).*

Cook, Jacques (1785a): *Troisième voyage de Cook ou Voyage à l'Océan Pacifique, ordonné par le Roi d'Angleterre, pour faire des Découvertes dans l'Hémisphère Nord, pour déterminer la position & l'étendue de la Côte Ouest de l'Amérique Septentrionale, la distance de l'Asie, & résoudre la question du passage au Nord. Exécuté sous la direction des Capitaines Cook, Clerke & Gore, sur les Vaisseaux la Résolution & la Découverte, en 1776, 1777, 1778, 1779 & 1780*, Band 1, Paris, Hôtel de Thou (1. ed London, 1784).

Cook, Jacques (1785b): *Troisième voyage de Cook ou Voyage à l'Océan Pacifique, ordonné par le Roi d'Angleterre, pour faire des Découvertes dans l'Hémisphère Nord, pour déterminer la position & l'étendue de la Côte Ouest de l'Amérique Septentrionale, la distance de l'Asie, & résoudre la question du passage au Nord. Exécuté sous la direction des Capitaines Cook, Clerke & Gore, sur les Vaisseaux la Résolution & la Découverte, en 1776, 1777, 1778, 1779 & 1780*, Band 2, Paris, Hôtel de Thou (1. ed London, 1784).

Cook, Jacques & King, Jacques (1785): *Troisième voyage de Cook ou Voyage à l'Océan Pacifique, ordonné par le Roi d'Angleterre, pour faire des Découvertes dans l'Hémisphère Nord, pour déterminer la position & l'étendue de la Côte Ouest de l'Amérique Septentrionale, la distance de l'Asie, & résoudre la question du passage au Nord. Exécuté sous la direction des Capitaines Cook, Clerke & Gore, sur les Vaisseaux la Résolution & la Découverte, en 1776, 1777, 1778, 1779 & 1780, Illustrationen*, Band 5, Paris, Hôtel de Thou (1. ed London, 1784).*

Davies, John (1851): *A Tahitian and English Dictionary with Introductory Remarks on the Polynesian Language and a Short Grammar of the Tahitian Dialect with an Appendix*, Tahiti, London Missionary Society Press.

Forment, Francina A. M. & Esen-Baur, Heide-Margaret (Hg.) (1990): *L'île de Pâques: une énigme?*, Brüssel, Musées royaux d'art et d'histoire, Philipp von Zabern.

Fride R. Carrassat, Patricia & Marcadé Isabelle (1999): *Comprendre et reconnaître les Mouvements dans la Peinture*, Larousse, Paris (1. ed. Paris, 1993).

Hawkesworth, John (1774aa): *Voyage autour du Monde. Relation des Voyages entrepris par ordre de sa Majesté Britannique actuellement regnante, pour faire des découvertes dans l'Hémisphère Méridional, et successivement exécutés par le Commodore Byron, le Capitaine Carteret, le Capitaine Wallis & le Capitaine Cook, dans les Vaisseaux le Dauphin, le Swallow & l'Endeavour*, Band 1, Paris, Saillant / Nyon, Panckoucke (1ed London, 1773).

Hawkesworth, John (1774a): *Voyage autour du Monde. Relation des Voyages entrepris par ordre de sa Majesté Britannique actuellement regnante, pour faire des découvertes dans l'Hémisphère Méridional, et successivement exécutés par le Commodore Byron, le Capitaine Carteret, le Capitaine Wallis & le Capitaine Cook, dans les Vaisseaux le Dauphin, le Swallow & l'Endeavour*, Band 2, Paris, Saillant / Nyon, Panckoucke (1ed London, 1773).

Hawkesworth, John (1774b): *Voyage autour du Monde. Relation des Voyages entrepris par ordre de sa Majesté Britannique actuellement regnante, pour faire des découvertes dans l'Hémisphère Méridional, et successivement exécutés par le Commodore Byron, le Capitaine Carteret, le Capitaine Wallis & le Capitaine Cook, dans les Vaisseaux le Dauphin, le Swallow & l'Endeavour*, Band 3, Paris, Saillant / Nyon, Panckoucke (1ed London, 1773).

Jaussen, Tepano (1898): *Grammaire et dictionnaire de la langue maorie, dialecte tahitien*, Paris, Neia ite nenei raa no Belin.

Joppien, Rüdiger & Smith, Bernard (1985a): *The Art of Captain Cook's Voyages*, Band I, *The Voyage of the Endeavour, 1768-1771*, New Haven / London, Yale University Press.

Joppien, Rüdiger & Smith, Bernard (1985b): *The Art of Captain Cook's Voyages*, Band II, *The Voyage of the Resolution and Adventure, 1772-1775*, New Haven / London, Yale University Press.

Joppien, Rüdiger & Smith, Bernard (1988a): *The Art of Captain Cook's Voyages*, Band III, Text, *The Voyage of the Resolution and Discovery, 1776-1780*, New Haven / London, Yale University Press.

Joppien, Rüdiger & Smith, Bernard (1988b): *The Art of Captain Cook's Voyages*, Band III Katalog, *The Voyage of the Resolution and Discovery, 1776-1780*, New Haven / London, Yale University Press.

King, Jacques (1785): T*roisième voyage de Cook ou Voyage à l'Océan Pacifique, ordonné par le Roi d'Angleterre, pour faire des Découvertes dans l'Hémisphère Nord, pour déterminer la position & l'étendue de la Côte Ouest de l'Amérique Septentrionale, la distance de l'Asie, & résoudre la question du passage au Nord. Exécuté sous la direction des Capitaines Cook, Clerke & Gore, sur les Vaisseaux la Résolution & la Découverte, en 1776, 1777, 1778, 1779 & 1780*, Band 4, Paris, Hôtel de Thou (1. ed London, 1784).

Lehner, Erich (1995): *Südsee-Architektur. Traditionelle Bautypen auf Hawaii, Tonga, Samoa, Neuseeland und den Fidschi-Inseln*, Wien, Phoibos.

Mückler, Hermann & Schütz-Müller, Ingfrid (1997): *Die Entdeckung der Südsee im Spiegel alter Karten. Ansichten und Reiseberichte*, Wien, Museum für Völkerkunde, Österreichisch-Südpazifische-Gesellschaft.

Oliver, Paul (Hg.) (1997a): *Encyclopedia of Vernacular Architecture of the World*, Band 1, *Theories and Principles*, Cambridge, University Press.

Oliver, Paul (Hg.) (1997b): *Encyclopedia of Vernacular Architecture of the World*, Band 3, *Cultures and Habitats*, Cambridge, University Press.

Rossi, Milène (2008): *Un Bernois nommé Wäber, Peintre et dessinateur du 3ème voyage du Capitaine James Cook*, Genf, EditionsD.

Van Tilburg, Jo Anne (1994): *Easter Island, Archeology, ecology and culture*, London, British Museum Press.

Wernhart, Karl R. (1974): *Mensch und Kultur auf den Inseln unter den Winden in Geschichte und Gegenwart. Ein Beitrag zur Ethnohistorie Polynesiens*, Wien, Habilitationsschrift.

Bildnachweis

Kupferstiche aus der französischen Originalausgabe der Berichte von James Cook (im Einverständnis mit dem Museums für Völkerkunde, Wien).

Mag. Milène Cresenz Rossi geb. 1982 in Genf / Schweiz ist Kunsthistorikerin; Master of Arts am Institut für Kunstgeschichte in Genf (2006); Titel der Masterarbeit über die traditionelle afrikanische Kunst aus dem Yombe Stamm (Congo, Cabinda, RDC): «Wie weit kann man europäische Einflüsse bei den *Phemba* feststellen?».

Nach dem Studium Tätigkeit in verschiedenen Museen und Galerien als Volontärin und als wissenschaftliche Mitarbeiterin: Musée de l'Elysée (Lausanne), Musée de Carouge (Genf), Galerie Bartha & Senarclens (Genf), Galerie Duflon & Racz (Bern) und Galerie Témoin (Genf); Veröffentlichung des Ausstellungskatalogs «Un Bernois nommé Wäber, Peintre et dessinateur du 3ème voyage du Capitaine James Cook» (Genf, EditionsD., 2008) gemeinsam mit der Galerie Duflon & Racz und Galerie Témoin.

Seit Oktober 2008 Dissertation am Institut für Kultur- und Sozialanthropologie in Wien (KSA) über die Ozeanischen Keulen bei ao. Univ. Prof. Mag. Dr. phil Hermann Mückler; Zurzeit ist sie im Vorstand der OSPG (Österreichisch-Südpazifische Gesellschaft) und Volontärin am Museum für Völkerkunde, betreut von Frau Hofr. Prof. Dr. phil. Gabriele Weiss (Abteilung Ozeanien-Australien).